

Nov | Dez 2016 | Jan 2017



LuthergemeindeZwickau

glauben.leben.wachsen.

mit.teilen

Lesen, was die
LuthergemeindeZwickau
bewegt.

- 02 Vorwort
- 04 Licht am dunklen Ort
- 08 blind.spots
- 16 NEUSTART 2016
- 19 Familienfest
am Lutherpark
- 22 Erntedank-
gottesdienst
- 34 Verkündigungsspiel
an Heilig Abend
- 36 Wer nicht an
Wunder glaubt...
- 39 Sonntags-
gottesdienste
- 46 Reformations-
brötchen
- 47 mit.macher

Liebe Leser unseres Gemeindemagazins,

der Förderverein „Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.“ als Herausgeber präsentiert Ihnen die Ausgabe des „mit.teilen“ für die Monate November 2016 bis Januar 2017.

Wie jedes mit.teilen, so reflektiert auch diese Ausgabe ein ganzes Stück weit das vielfältige Leben unserer Luthergemeinde der vergangenen drei Monate und gibt gleichzeitig auch Ausblick auf Zukünftiges. Gerade diese eben angesprochene Vielfalt der Gemeinde ist es, die unserem „Heftel“ die Berechtigung verleiht und es immer wieder füllt.

Aber was bedeutet eigentlich Vielfalt einer bzw. in einer Gemein-

de? Vielfalt ist nicht zuerst die Fülle von vielen Veranstaltungen. Vielfalt einer Gemeinde beginnt mit der aktiven Gemeinschaft von sehr unterschiedlichen Menschen. Da sind Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, junge Eltern, da sind die Dreißiger, Vierziger, Fünfziger, Sechziger und Siebziger. Gerade die „Fraktionen“ der beiden letztlich genannten sind in den vergangenen Monaten größer geworden. Da sind Hochschulabsol-

venten, Sozialhilfeempfänger, Emigranten, Deutsche, Angestellte, Hausfrauen, Unternehmer, Handwerker und viele andere mehr. Dazu kommt, dass alle Genannten ihren Glauben auf unterschiedliche Weise leben und durch unterschiedliche Traditionen geprägt sind. Diese eben genannte Aufzählung ist nicht Utopie, sondern vielfältige Realität in unserer Luthergemeinde. Die Frage, die sich vielleicht an diesem Punkt stellt,

lautet: Wie kann das alles zusammenpassen und miteinander harmonieren, zumal wir als Gemeinde eine Modellgemeinde der Landeskirche sind und nach einem besonderen Projekt arbeiten?

Das alles funktioniert nur, wenn sich alle aufgezählten Gruppen in der Gemeinde gegenseitig Raum gewähren und einander in ihrer Unterschiedlichkeit annehmen. Weggeschickt wird niemand!

Es ist gut, als Gemeinde auch an dieser Stelle den Apostel Paulus zum Vorbild zu haben. Paulus schreibt im

1. Korintherbrief im 9. Kapitel davon, wie er ganz praktisch seinen Dienst an den Menschen verwirklicht. Auszugsweise steht in den Versen 19, 20 und 22: *„Denn obwohl ich frei bin von jedermann, habe ich mich jedermann zum Knecht gemacht, damit ich möglichst viele gewinne. Den Juden bin ich ein Jude geworden damit ich viele gewinne... Den Schwachen bin ich ein Schwacher geworden damit ich viele gewinne...“*

Ähnliches gilt auch für uns als Gemeinde untereinander, wie z. B.: Der „Dreißiger“ ist dem „Siebziger“ zum

„Siebziger“ geworden und der „Siebziger“ ist dem „Dreißiger“ zum „Dreißiger“ geworden, damit sie einander in der Gemeinde gewinnen und niemand verloren geht.

In dieser Ausgabe finden Sie wieder viele Möglichkeiten zur Begegnung mit unterschiedlichen Menschen. Vielleicht finden Sie sich in einer der o. g. Gruppen wieder. Unser Gemeindegemagazin möchte Sie sehr gerne in die Vielfalt unserer Gemeinde einladen.

Herzliche Grüße
Thomas Mayer
(Vorsitzender des FÖV)



Förderverein Modellprojekt
Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.

fördern.mitarbeiten.unterstützen.



THOMAS MAYER
VORSITZENDER FÖV

Fotos: Daniela Hommel

Licht am dunklen Ort

Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.

2. Petrus 1,19

Liebe Leser, im Monatspruch für den Monat November springen mich gleich mehrere Worte förmlich an: fester ... prophetisches Wort ... Licht ... dunkler Ort ... Morgenstern – eine solche Ballung von wichtigen Bezügen unseres Lebens als Christen in einem Satz ist schon enorm!

Und wie bei Ihnen vielleicht auch klingt es bei mir beim Begriff „prophetisches Wort“ am meisten.

Da denkt man an Männer wie Jesaja, Hesekiel oder Amos – Männer, die in ihrer jeweilige Zeit hinein auf eine ganz besondere Art den Willen Gottes verkündigt haben und die, wie vor allem der Prophet Jeremia, dafür eine Menge ausstehen hatten. – Aber das alles ist lange her.

Prophetisches Wort – wenn man das im Kontext unserer Gemeinden heute verwendet, dann steht man schnell in einer besonders gefärbten Ecke christlicher Gemeinschaften...

Denn während Geschenke des Geistes Gottes wie Leitungsgabe, Weisheit oder Lehre gern angenommen werden, scheuen wir uns doch im allgemein landeskirchlichen Umfeld schon, davon zu reden, dass „Prophetie“ nach Lehre des neuen Testaments ein genuiner Teil unseres Gemeindelebens sein sollte, wie bei den Gemeinden, die von Petrus und Paulus einst Briefe erhielten: Die Gemeinden in Rom, Korinth, Thessaloniki und Ephesus.

Warum war damals „prophetisches Reden“ eine Selbstverständlichkeit und ist heute so eine Ausnahme?

Nun, ich denke, dass wir oft genug Prophetie mit

Wahrsagerei verwechseln und uns darauf beschränken, dass prophetisches Reden in unserer Vorstellung darin besteht vorherzusagen, was geschehen soll.

Die Propheten des Alten Testaments jedoch haben zu mehr als 80% in ihren Reden den „IST-Zustand“ Israels aus der Sicht Gottes kommentiert und das hebräische Wort für Prophet heißt dann auch wörtlich übersetzt „Künder/Verkündiger“ und meint Männer oder auch Frauen wie die Prophetin Hulda, die als Stimme Gottes zu den aktuellen gemeindlichen und politischen Fragen Stellung beziehen.

Das ist heute genauso nötig wie vor 2.600 Jahren und Gott wünscht sich nichts sehnlicher, als dass wir „Propheten“ sind, die auf das hören, was ER zu sagen hat, wie er Dinge in unserer Gemeinde und in der Welt, in der wir leben, einschätzt.

Dass es dabei nicht um unsere persönlichen menschlichen Einschätzungen gehen kann, macht Petrus in seinem Brief deutlich und er bindet das „prophetische Wort“ an eine Selbstaussage Gottes, die er zusammen mit Jakobus und Johannes (also zwei weiteren Zeugen!) aus dem Mund Gottes gehört hat.

Er schreibt (2. Petrus 2 – nach der Neuen evangelistischen Übersetzung)

¹⁶ Denn wir haben uns keineswegs auf Mythen oder frei erfundene Geschichten gestützt, als wir euch von der Macht unseres Herrn Jesus Christus und seinem Wiederkommen erzählten. Nein, wir haben seine herrliche Größe mit eigenen Augen gesehen. ¹⁷ Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Herrlichkeit, damals, als Gott diese Worte mit herrlicher hoheitsvoller Stimme an ihn richtete: „Dies ist mein lieber Sohn. An ihm habe ich meine Freude.“ ¹⁸ Wir haben diese himmlische Stimme gehört, als wir mit ihm auf dem heiligen Berg waren. ¹⁹ Aber eine noch festere Grundlage haben wir im prophetischen

Wort, und ihr tut gut daran, darauf zu achten wie auf ein Licht, das an einem dunklen Ort leuchtet, bis der Tag anbricht und der Morgenstern in euren Herzen aufgeht.

Das „prophetische“, also das von uns zu verkündende „Wort“, ist also immer zuerst die Tatsache, dass Jesus der Sohn Gottes ist und wir keinem anderen nachfolgen sollen außer ihm.

Wenn der himmlische Vater seine Freude an seinem Sohn hat, dann hat er sie ebenfalls an denen, die ihm nachfolgen, die so leben, wie er es vorgelebt hat.

Das heißt aber im Umkehrschluss auch, dass ein Leben ohne Jesus, sei es ethisch und moralisch

noch so einwandfrei, Gott „keine Freude“ machen kann und wird. Das klingt hart und das ist es auch. Das entspricht unserem humanistisch geprägtem Denken und unserer Moralwelt nicht – aber es ist DAS prophetische Wort der Bibel, es ist der verkündigte Wille Gottes von dem schon Josua (Josua 24, 19) sagt: „...denn er ist ein heiliger Gott, der eifersüchtig darüber wacht, dass ihr allein ihm gehört.“

Jesus ist der HERR – das war die Grundaussage der ersten christlichen Gemeinden und das ist bis heute nicht diskutierbar.



Wo wir das ganz persönlich und als Gemeinde leben, wird es „hell“, da geht der „Morgenstern“ auf – ein schönes Bild...



PFARRER
JENS BUSCHBECK

Fotos: pixabay.com

Der blinde Fleck – den kennen wir, der tritt dort auf, wo sich in unserem Auge die Mitte des Sehnervs auf die Außenhülle des Auges projiziert. Normalerweise nehmen wir den nicht bewusst war, aber wir wissen um ihn...

Blinde Flecken gibt es sicher für jeden von uns auch in der Bibel – Geschichten von denen wir wissen, dass sie da sind, aber die wir oft ausblenden, die nicht im Mittelpunkt unserer Wahrnehmung stehen. Aber wenn sie sich mal ins Sichtfeld schieben, dann ist die Überraschung groß!

An solchen Überraschungen wollen wir Sie, liebe Leser, in den nächsten Ausgaben von **mit.teilen** teilhaben lassen.

Diskussion mit Gott

Einer meiner skurrilsten blinden Flecken ist eine Geschichte im Buch Genesis. (Genesis 18, 16-33).

Wie viele von uns, wuchs ich in dem Wissen auf, dass Gott für alles einen Plan hat und ich gut daran tue, ihm dabei nicht im Weg zu stehen und zu gehorchen habe.

Dann, als junger Vikar in Mosel, sollte ich eine Bibelarbeit zu diesem Text halten, über dem in der Lutherbibel die Überschrift „Abrahams Fürbitte für Sodom steht“.

Doch bevor ich fortfahre: Lesen Sie doch bitte mal den Text, ich warte gern...

Und? Was denken Sie?

Ich meine, die Überschrift müsste doch eher heißen: „Abrahams Handel mit Gott!“, denn so ein bisschen kommt man sich beim Lesen dieser Geschichte vor wie auf einem orientalischen Basar!

Gott legt einen Preis fest und der alte Abraham beginnt ihn zu drücken – dass so etwas in der Bibel steht!

Doch diese kleine Geschichte sagt viel – über Abraham UND über Gott!

Zunächst ist Abraham jemand, der für Menschen eintritt, die er weder kennt, noch schätzt, noch die zu seinem Volk gehören. Dass es unter ihnen „Gerechte“

nach der Definition des Alten Testaments, also Menschen gibt, die dem lebendigen Gott vertrauen, scheint für ihn mehr als nur ein Wunsch zu sein, er traut selbst dem versauten Sodom zu, das es ein paar wenige gibt, die sich ihr Leben nicht verderben ließen. (Leider hatte er Unrecht...)

Und Gott? – Gott maßregelt weder den „Unterhändler“, noch stellt er eine solche Diskussion überhaupt in Frage! Von 50 auf 10 Gerechte lässt er sich von Abraham „herunterhandeln“!

Warum??? – Weil, und das ist mir klar geworden, weil Gott Abraham als ein Gegenüber ernst nimmt, weil Gott in ihm und uns keine Marionetten sieht, die nur

nach seiner Pfeife zu tanzen haben, weil Gott „mit sich reden lässt“ – ich finde das faszinierend!

...wussten Sie übrigens, dass auf Grund dieser Geschichte ein Gottesdienst in einer jüdischen Synagoge nur stattfinden kann, wenn zehn Männer anwesend sind?



PFARRER
JENS BUSCHBECK

Predigtreihe Okt. bis Nov. 2016

Zur Ruhe kommen...

Uns ist bewusst, dass dieser Titel ein wenig danach klingt, als wollten wir Tabletten mit Johanniskraut vertreiben – „Zur Ruhe kommen“? – Genau das ist das Thema des „Hebräerbriefes“, einer der interessantesten Schriften des Neuen Testaments.

Die Probleme mit diesem Schreiben, das Luther am liebsten aus der Bibel getilgt hätte, beginnen schon bei den Adressaten – Hebräer?

Gab es die denn im ersten Jahrhundert nach Christus überhaupt noch – Jedenfalls findet man diese Typen auf keiner der damaligen Landkarten! Hier ist es wohl nötig, ein wenig auf Spurensuche zu gehen.

Ein zweites Problem: Der Absender fehlt! Weder Petrus noch Paulus oder irgendein anderer Apostel scheinen den Brief geschrieben zu haben! Wer aber dann und warum und an wen und überhaupt...?

Was hat christlicher Glaube mit den Opfern am Jerusalemer Tempel zu tun? Muss ich erst Jude werden, um Jesus zu verstehen?

Sie merken: Diese Schrift ist es wert, als Predigtreihe in der Luther-gemeindeZwickau unter die Lupe genommen zu werden!



Luthergemeinde Zwickau

glauben. leben. wachsen.

Zur Ruhe kommen...

9.10.* **Christen und Juden: EINS?** /// 16.10.* **Auf zur Ruhe!**

23.10.* **Ab in die Mitte!** /// 6.11.** **Ein Opfer? – EIN Opfer!**

13.11.** **vor.bilder** /// 20.11.** **Das Prinzip Hoffnung**

jeweils 10:00 /// *Lutherkirche /// ** Stadtratssaal Verwaltungszentrum

Predigtreihe November/Dezember 2016

„Detektive der Geschichte...“

Lieben Sie es auch, Dinge herauszufinden, lesen Sie gern Krimis, um mit dem Detektiv gemeinsam herauszufinden, wer denn der Übeltäter war?

Dann ist die Adventzeit mit ihren Gottesdiensten in der Luthergemeinde genau das richtige für Sie!

Nein, es geht nicht um Übeltäter, aber so wie Sherlock Holmes und Hercúle Poirót nichts entgeht, werden wir in jahrtausendealten Schriften nach Spuren suchen – nach Spuren, die das beschreiben, was dann zu Weihnachten mit der Geburt von Jesus begann.

Denn nichts im irdischen Leben von Jesus war Zufall, alles war von Gott genau geplant und durchdacht und wurde über seine Propheten den Menschen bereits Jahrhunderte vor dem ersten Weihnachtsfest mitgeteilt.

Keine Angst: Es geht in dieser Predigtreihe nicht um die „üblichen Verdächtigen der Messiasprophetie“.

Wir wollen vielmehr detektivisch ermitteln, welche Fülle an Verheißungen über das Leben von Jesus in der Bibel des jüdischen Volkes stehen. Hätten Sie z.B. gewusst, dass selbst die Gegend, in der Jesus sein Wirken in Nordisrael begann, im Alten Testament vorhergesagt ist oder dass Jesus als der prophezeit wird, der den Ungläubigen der ganzen Welt ein Licht sein wird?

Das und noch vieles mehr macht deutlich, was sich alles zu Weihnachten „erfüllt“.

Detektive der Geschichte



Luthergemeinde Zwickau

glauben. leben. wachsen.

1. Advent * 27. November

„Ein Sohn – Messias“

2. Advent * 4. Dezember

„Beide Beine auf dem Boden“

3. Advent * 11. Dezember

„Der gehasste König“

4. Advent * 18. Dezember

„Das Licht der Fremden“

jeweils 10:00 * Stadtratssaal Verwaltungszentrum

Predigtreihe Januar/Februar 2017

„**WER?**“

Wenn Menschen in Gruppen zusammenleben, dann ist es immer irgendwie ... ähm, interessant!

Jeder Mensch ist ein Individuum, keiner gleicht einem Anderen, jeder ist ein Original mit einer eigenen Geschichte, mit eigenen Prägungen, Vorstellungen, Zielen und der Art, Dinge zu „händeln“ – wie man das so schön Neudeutsch sagt.

Und das ist gut so!

Aber...

... wir Menschen leben ja nicht jeder für sich in einer Einsiedelei, sondern sind eingebunden in Familien, in Schul-, Studiums- oder Arbeits-KOLLEKTIVE, also Zusammenschlüsse mit ihren je eigenen Regeln und Normen.

Eine Gemeinde ist auch so ein Kollektiv, ein Zusammenschluss von Menschen mit einem gemeinsamen Ziel, aber eben auch mit verschiedenen geistlichen Prägungen und Biografien, bestehend aus verschiedenen Generationen und manchmal, wie bei uns, auch noch aus total verschiedenen Milieus oder gar Kulturen!

Was braucht der Einzelne in der Gemeinde – und was braucht das „Kollektiv“?

mit.einander – für.einander als Christen leben und vier „Wer-Fragen“ stellen, dazu laden wir in dieser Predigtreihe ein.



22.01. **WER BIN ICH?**

05.02. **WER BRINGT UNS ZUEINANDER?**

29.01. **WER IST MEIN NÄCHSTER?**

12.02. **WER WEISS, WIE ES WEITERGEHT?**



jeweils 10:00 /// Stadtratssaal Verwaltungszentrum



NEUSTART

„Wer ist schuld? Keiner. Es sollen Gottes Möglichkeiten sichtbar werden“

Das ist mal wieder typisch. Der Computer funktioniert nicht mehr und reagiert nicht mehr auf irgendeine Eingabe. Fast jeder kennt diese Havarie- Situation.

Die Reset-Taste wird gedrückt. Das Betriebssystem wird neu gestartet.

Als Frau habe ich diesen Knopf schon oft gedrückt in der Hoffnung, dass es besser wird.

Wenn das nichts nützt bin ich froh, wenn mein Mann im Hause ist, der mir auch in Sachen Computer weiterhelfen kann.

Erst brummelt er etwas in seinen Bart und

fragt, wie es denn dazu kam. Nach einer Weile oder beim nächsten Mal spricht er mir dann persönlich Mut zu und er versichert mir, dass er beim nächsten Versuch neben mir sitzt und mir hilft.

Dieses Bild kann man gut auf Jesus übertragen, denn er hilft uns auch – allerdings ohne nach dem Warum zu fragen.

» Der ein oder andere bräuchte ein neues Betriebssystem – Kein Problem.



» Eine neue Software?
Lädt er auch noch
für uns runter. Nur
braucht man dafür wie
so oft Geduld. Und die
habe ich wiederum
beim Computer oft
nicht.

Hiskia, David, Paulus,
Elia – Gott ermöglicht
Neuanfänge. Wer kennt
nicht die Geschichte in
Johannes 9 vom blinden
Mann, dem Jesus sein
Augenlicht schenkte.

Da fragte Jesus auch
nicht! Wieso bist du
blind? Warst du böse?
Nein. Jesus hat ihn
einfach, fast im Vor-
beigehen geheilt. Jesus
sah seine Not. Gott hat
sich auch an ihm groß
gemacht.

Auch ein schönes
Beispiel ist die Magd
Abrahams, Hagar. Sie
wurde vertrieben aus
ihrem Haus mit ihrem
Sohn Ismail und mitten
in der Wüste, kurz vorm
Verdursten, begegnet Ihr
Gott. Sie nennt diesen
Platz, der Ort wo Gott
mich gesehen hat.

Gott sieht uns. In Wüs-
ten- und Durstzeiten.

Wenn Gott mich ver-
zweifelt z.B. vorm Com-
puter sieht, fragt er nicht
nach dem – Warum ist
das passiert? - sondern
er löst das Problem, auf
eine liebevolle, gute
Weise.

Gott macht immer einen
Neuanfang mit IHM
möglich. Es gibt genü-
gend Möglichkeiten,
wo er es zeigen kann.

Lassen wir ihn in seiner
Macht in unserem Leben
neu groß werden.

Auch wenn ich nichts
von Computern verste-
he, so schenkt Gott mir
die Möglichkeit, den
Rechner wieder hoch
zu fahren. Aber meinen
Mann, Bruder, oder Me-
dia Markt kontaktieren
muss ich selber.

Manchmal sind nach
dem Neustart die Pro-



bleme nicht weg, sondern fangen erst richtig an. Dann fängt das Betriebssystem erst richtig an zu spinnen.

Wenn ich so vor dem Artikel sitze, da fällt mir etwas ein: Ich habe ein iPhone und das als eine von Spenden lebende Missionars-Ehefrau. Ich habe es geschenkt bekommen. Mein altes Telefon läuft jetzt irgendwo mit einem Sambar im Busch herum. Und er ist glücklich, dass er jetzt SMS an seine Verwandten schicken kann und ich bin glücklich, dass ich mit meiner Familie in Deutschland „Whatsappen“ kann.

Ich hätte mir das iPhone nicht selbst kaufen können. Nicht alle meine

Mitmenschen gönnen es mir, manche sind neidisch. Aber sind sie dann auch neidisch auf Jesus?

Natürlich erschrecke ich, dass er doch so real ist und er meine Vorstellungskraft immer wieder sprengt.

Unser Gott ist unberechenbar. Und ich muss aufpassen, dass ich nicht zu klein von ihm denke. Wie kleingläubig wäre ich, wenn ich dieses iPhone nicht der Gnade Gottes zuschreiben würde.

Ich freue mich über die Karte „ich habe ihn gesehen“, die jetzt in der Hülle von meinem Telefon steckt. Diese Karte war ein Geschenk im Gottesdienst: Lerne immer wieder Jesus



zu vertrauen! Höre zu Jesus und habe den Durchblick! Sehe Ihn! Bleib nicht blind! Merke, wo Leben, Neuanfang, Gottes Liebe wirklich her kommen!

Ich wünsche uns die Gewissheit, dass Gott alle Neuanfänge begleitet. Jesus geht mir und dir nach, damit wir ihn sehen. Er lässt uns nicht allein.

Jeder Einzelne wurde nach der Predigt nach vorn eingeladen um den Segen Gottes zugespro-

chen zu bekommen. Damit wir Ihn mit den Augen unseres Herzens sehen können.

„Wer ist schuld? Keiner. Es sollen Gottes Möglichkeiten sichtbar werden.“



JULE KRÄMER

A cartoon illustration of a child with orange hair, wearing a blue hat and a green shirt, standing in the center. Surrounding the child are five balloons: a red one at the top, a yellow one to the left, a blue one further left, a green one to the right, and an orange one at the top right. The child is holding a string that goes down to a light blue cloud-like shape containing the text.

Familienfest am Lutherpark 2016



Jedes Jahr findet ein Familienfest – verantwortet von verschiedenen Trägern aus der Bahnhofsvorstadt – um

die Lutherkirche herum statt. Ich war in diesem Jahr zum zweiten Mal Gast und möchte im Folgenden kurz von meinen Eindrücken berichten.

Letztes Jahr konnte ich noch keinen auf dem Fest, doch dieses Jahr zum Fest traf ich Menschen, die ich seit meinem Umzug im April, auf den Straßen von Zwickau häufiger antreffe, Menschen, die ich aus der Luthergemeinde kennen und schätzen gelernt habe, bekannte Gesichter vom vorigen Jahr und ganz neue Menschen.

Einer meiner ersten Gedanken an diesen Tag, war die super Playlist, die Benno laufen lassen

hat. „Boah, wat da für klasse Songs liefen!“ Da fällt mir ein, die muss ich mir noch besorgen.





Die Musik passte unglaublich gut zu den spielenden Kindern, den quatschenden Eltern und Großeltern, einfach zu dem gesamten Flair das dort herrschte.

Mein zweiter Gedanke? Die Rodelbahn und meine vergessene Dose WD40. Mir sind die blauen Rollen mit den doch etwas schwergängigen Lagern aufgefallen und ich dachte, dass es mir als kleiner Junge noch mehr Spaß gemacht hätte, wenn das Tempo beim Rodeln doch ein wenig höher wäre. Nächstes Jahr findet die Dose ganz sicher ihren Weg zum Fest.

Das Spielen mit den Kindern und Erwachsenen wurde vom Duft



des Gegrillten, warmen, süßen Waffeln, Kuchen und Kaffee untermalt. Was für ein entspanntes Fest mit einer guten lockeren Atmosphäre. Es schien mir ein wenig wie auf einer guten Geburtstagsfeier, bei der alle Gäste mit gutem Essen für jeden Geschmack und einem Getränk in der Hand und ein gutes





Gespräch mit einem neuen Gegenüber haben. Ach ja, zudem passte das Wetter an diesem Samstag zu den strahlenden Gesichtern der Kinder und dies hielt auch bis zum Schluss. Die Besucher schienen mir auch sehr begeistert.

Jung und Alt konnten sich auf dem Gelände der Lutherkirche mit menschlichem Tischfußball, Riesenschach, Frisbee, Minigolf, Familienquiz mit tollen Preisen oder bei einer Glockenturmführung in der Kirche und noch ganz viel anderem die Zeit vertreiben.

Wenn ihr euch den Termin für nächstes Jahr gleich freihalten wollt:

Das Familienfest 2017 findet am 12. August statt.

Schaut beim nächsten Mal einfach vorbei. Es lohnt sich, denn für jeden ist irgendwas dabei. Für mich waren es die guten Leckereien, die tolle Hintergrundmusik und die super Gespräche mit den Leuten.



LUKAS OTTO

Im Büro des Pfarrers Jens Buschbeck ist noch Licht. Da sitzen sie alle zusammen – eine lustige Gemeinschaft. Der Pfarrer vorm Laptop und die anderen haben es sich auf dem Sofa oder im Sessel gemütlich gemacht, Bibeln in den Händen, Brillen auf den Nasen. In der Mitte steht ein Tisch mit Trinkbarem und den obligatorischen Gummibären.

Was tun die Leute da nur? Ganz einfach: Der nächste Gottesdienst wird vorbereitet. Diesmal geht es um das Erntedankfest. Es steht ganz für sich, außerhalb einer Predigtreihe. Wir diskutieren über Begriffe, Bibeltexte, Erinnerungen, Ideen und schon bald rauchen uns die Köpfe. Es wird gelacht, auf andere gehört, zusammengetragen, es werden Bibeltexte gesucht, andere Vorschläge eingebracht. Bastelideen und Dinge, die wir im Gottesdienst gemeinsam mit anderen tun können, überlegt... und wir merken, das Thema würde eine ganze Bibelwoche füllen.

Schließlich einigen wir uns auf den Inhalt der Predigt, die der Pfarrer dann noch auf ca. 25 Minuten zusammenbringen muss. Der Ablauf des Gottesdienstes wird entworfen, Aufgaben verteilt. Eine Gebetsgemeinschaft schließt das Ganze ab.

Dankbar für die Gemeinschaft und die eine oder andere neue Erkenntnis macht sich jeder auf den Heimweg, um vielleicht eine Woche später wieder dazusitzen...



Erntedank 2016

9:30 in der Lutherkirche: Die Band probt noch ein letztes Mal. Einige Mitarbeiter versuchen, dem Altarraum den letzten Schliff zu geben. Das Kuchenbüffet wird vorbereitet, Geschirr hingestellt.

9:45: Allmählich füllen sich die Kirchenbänke. Fast jeder läuft bis zum Altarraum vor und steht staunend und kopfschüttelnd vor dem wunderschön geschmückten Platz. Da waren ganz fleißige Hände schon am Tag vorher am Werk (Danke Ines, danke Christoph!). Alles ist aufeinander

abgestimmt, Erntegaben, Erntekrone, Blumen, Blätter, Getreide, Weinranken... einfach fantastisch!

10:05: Der Gottesdienst beginnt. Wir werden durch die Band hineingenommen in den Lobpreis Gottes. Der Dank steht im Mittelpunkt. Wir ehren den, der immer wieder für eine gute Ernte mit allem, was dazu gehört, sorgt. Die Kinder freuen sich und tanzen mit ihren Tüchern im Mittelgang. Nach einem lustigen Spot zum Thema werden sie mit Gebet in den extra für sie vorbereiteten Gottesdienst geschickt.

10:30: Mit viel Humor und doch großer Ernsthaftigkeit nimmt der Pfarrer seine Zuhörer an die Hand und führt sie durch die große Welt des Erntedankes. Spätestens nach 10 Minuten ist klar: Es geht nicht nur um Kartoffeln, Getreide, Tomaten und Möhren. (Die wachsen nicht im Kaufmarkt!) Ernte kann und sollte auch anders verstanden werden. Als Christen haben wir die Aufgabe, „Menschen zu ernten“! Das Wort Gottes wird gesät, es wird „begossen“, geht langsam auf, bringt Frucht, indem es Menschenherzen



verändert. Es macht uns fähig, die Liebe Gottes widerzuspiegeln und aus tiefstem Herzen Gott danke zu sagen für alle seine liebevollen Zuwendungen und Taten.

Danke sagen! Ein weites Feld! Wir alle hören noch die Aufforderung unserer Eltern oder Großeltern: „Wie sagt man da?“ Erzwungenes, routinemäßiges Danken! Das will Gott nicht! Er will uns fähig machen, mit frohem Herzen, ganz von allein, ihm zu danken, einfach weil das Herz überläuft und es aus uns herausquillt. Das dürfen wir dann praktisch üben. Für wie viele Dinge können wir dankbar sein?! Auf viele, viele kleine Papierfrüchte wird das

dann aufgeschrieben. Zur Erinnerung werden sie dann aufgeklebt, eingesammelt und zu den Erntegaben dazu gelegt. Dass man nicht alles lesen kann, liegt daran, dass viele Zettel mit Farsi beschrieben sind.

II:50: Der Gottesdienst ist aus! Halt! Noch nicht ganz. Es ist ja ein Fest. Und zum Feiern gehört bekanntlich immer auch das Essen. Das große Brot vom Altarraum wird zerteilt, um dann mit verschiedenen Aufstrichen verspeist zu werden. Kaffee und Tee stehen bereit. Vor der Kirche riecht es schon mächtig gut. Es gibt Roster oder Steaks mit Brötchen, Senf oder Ketchup. Viele Gespräche finden statt – in





Fotos: Christoph Brunner

der Warteschlange, im Kirchengang, vor dem Altarplatz, in den Boxen und immer wieder kann man hören, wie schön alles geschmückt ist, (viel zu schade für nur einen Sonntag...) wie wichtig es ist, zu danken und wie gut es ist, Gemeinschaft zu haben.

Dies kann man übrigens immer erleben, wenn Gottesdienst in der Lutherkirche ist.



EVELIN WAGNER





**Aus dem Förderverein
„Modellprojekt
Lutherkirchgemeinde
Zwickau“ e.V.**

Zunächst möchte ich allen Sponsoren unseres Fördervereins recht herzlich danken für die nicht nachlassende Unterstützung in Gebet und Geldzuwendungen. Nur auf diese Weise war es in den vergangenen Monaten wieder möglich, unsere Lutherkirchgemeinde und letztlich das einzelne Gemeindeglied zu unterstützen.

Besonderer Dank gilt auch den Verantwortlichen der Stadt Zwickau für die sehr gute partnerschaftliche Zusammenarbeit, wie z. B. bei der interkulturellen Woche Ende September, bzw. dem interkulturellen Markt am 01.10.2016 auf dem Hauptmarkt, bei dem der Förderverein als Mitveranstalter agierte.

Der Förderverein unterstützt nach wie vor die Grünpflege im Lutherpark mit einem

dauerhaften monatlichen Betrag. Weiterhin konnten eine Motorsense incl. Zubehör und eine Starkstrom-Kabelverlängerung angeschafft werden.

Sehr dankbar waren wir für eine Spende, die an eine Mitarbeiterin der Gemeinde als Aufwandsentschädigung weitergegeben werden konnte.

Allen Fußballanhängern zur Freude organisierte der Förderverein das Public Viewing zur Fußball-EM 2016. Außerdem finanzierte der Verein die dazu notwendige Fernsehgebühr.

Bis einschließlich Juli 2016 konnte der Förderverein Dank eines Sponsors eine Aufwandsentschädigung an Saman Jafari als Mitarbeiter der Flüchtlingsarbeit zahlen.

Ende Juli hat Saman Jafari seine Tätigkeit eingestellt, da er einen festen Arbeitsplatz

bekommen hat. Der Förderverein dankt ihm herzlich für seine über einjährige Unterstützung und wünscht ihm für die Zukunft Gottes reichen Segen.

Letztlich kaufte der Förderverein Werbeträger für das Missionsprojekt der Lutherkirchgemeinde „People International“.

Aufgrund der Innensanierung unserer Lutherkirche muss in diesem Jahr leider der Adventsmarkt, bei dem der Förderverein stets Mitveranstalter war und ist, ausfallen. Das ist einerseits schade, andererseits aber auch schön, denn wir bekommen etwa ein halbes Jahr später eine „aufgehübschte“ Lutherkirche von den Bauleuten zurück.



THOMAS MAYER
VORSITZENDER FÖV



Förderverein Modellprojekt
Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.

fördern.mitarbeiten.unterstützen.

fördern.

Echtes Leben für die Bahnhofsvorstadt

Teams stellen sich vor:

gottesdienstplanung und -vorbereitung

Bei Interesse an verbindlicher Mitarbeit in unserem Team – einfach eine E-Mail an: info@luthergemeindezwickau.de

„... gut vorbereitet sein“

Seit Beginn des Modellprojektes war und ist der Gottesdienst DAS Zentrum unserer Gemeindegemeinschaft.

Möglichst jeden Sonntag soll „unser“ Gottesdienst in unseren Räumen gefeiert werden. Trafen sich Ende 2010 noch 15-20 Leute an einem normalen Sonntag, sind es jetzt zwischen 140 und 180.

Seit 2011 bereiten wir also „Beteiligungsgottesdienste“ vor und feiern sie gemeinsam.

Wie der Name schon sagt, ist Gottesdienst bei uns nicht „Sache des Pfarrers“ sondern der ganzen Gemein-

de und so arbeiten vor und an jedem Sonntag mindestens 15 Leute in den verschiedenen Dienstgruppen mit: Vorbereitungskreis, Kindergottesdienste, Musik, Bild- und Ton-

technik, Übersetzung, Kirchnerdienst, Kaffee-Teams.

In der Luthergemeinde feiern wir Gottesdienste mit Predigtreihen, deren Themen in den Mitarbeiterversamm-



lungen gesammelt und von einem Trägerkreis „zusammengebastelt“ werden.

Die „Herolde“ visualisieren diese und wenn alles steht, beginnt immer 10 Tage vor dem Gottesdienst die eigentliche Arbeit des Vorbereitungskreises für den übernächsten Sonntag in meinem Arbeitszimmer. Dort rauchen die Köpfe, wird ordentlich Wasser und Apfelschorle konsumiert und für einen klaren Kopf sorgen die obligatorischen Goldbären... Am Ende stehen der Inhalt der Predigt, ggf. eine kreative Aktion, ein „Mitgebsel“ und der Ablaufplan fest.

Begleitet werden unsere Gottesdienstvorbereitungen von viel Gebet

und theologischer Recherche (Nicht nur des Pfarrers!) zum Thema.

Alles wird stets protokolliert und digital so schnell wie möglich an die verschiedenen Dienstgruppen geschickt, damit z.B. die Band als „Liturg und Kantor“ Lieder und Psalmen etc. heraussuchen kann.

Die Predigt selbst muss bis spätestens Donnerstag vor dem Gottesdienst ausformuliert vorliegen und geht dann an unseren lieben Bruder Reza Ali, damit sie in Farsi übersetzt und auf die Handys unserer iranischen Geschwister zum Mitlesen während des Gottesdienstes verschickt werden kann.

Dann müssen nur noch die Folien für die Illustration der Predigt erstellt werden, die Band muss proben und die liebe Henny muss neue Lieder abtippen und in die Dropbox hochladen, damit die Techniker alles fürs Mitgucken auf den Flachbildschirmen vorbereiten können, die Infofolien müssen erstellt und die Kinder-gottesdienste müssen vorbereitet werden.

Am Sonntag starten die Bands, die Techniker, das Kaffeeteam, der Kirchner und die Techniker in der Regel 8:30 damit der Gottesdienst „pünktlich“ 10:05 starten kann – eigentlich alles ganz einfach...

Aber es funktioniert eben nur dann, wenn

alle kontinuierlich, engagiert und zuverlässig mitarbeiten und das tun in der Luthergemeinde in verschiedenen Dienstgruppen 50 Personen!

Die nächste Herausforderung für das große Team ist ab November der Gottesdienst im Verwaltungszentrum. Aber auch dort erwartet Sie jeden Sonntag ein akribisch vorbereiteter und liebevoll gestalteter Gottesdienst – versprochen!



PFARRER
JENS BUSCHBECK



Ich bin Sunny, mit vollem Namen Sandra Forberger, 33 Jahre alt und wohne im Königreich Planitz.

Ich finde es spannend, mit Jesus unterwegs zu sein, weil er immer wieder neue Aufgaben und Herausforderungen bereithält und mich über Berge und durch Täler auf dem Weg begleitet.

Zehn Fragen...

1. Haben Sie ein Vorbild oder eine Lebensmaxime?

Mir ist Petrus ein großes Vorbild. Ein Wort von Jesus genügt und er steigt mitten im Sturm aus dem Boot und läuft übers Wasser. Solches Vertrauen auf Jesus wünsche ich mir in manchen Situationen. Wer die Geschichte weiterliest, stellt fest, dass auch Petrus Zweifel kannte und sich nicht nur hier nasse Füße geholt hat.

2. Worüber können Sie so richtig lachen?

Stenkelfeld – 100 Meisterwerke. und natürlich das kleine Ottili.

3. Was machen Sie nicht gerne?

Putzen und mein absolutes Highlight: Heu wenden.

4. An welchen Stellen engagieren Sie sich ehrenamtlich und warum?

Ich habe angefangen, mich in der Gottesdienstvorbereitung einzubringen, weil ich mich gern intensiver mit den Predigthemen und Bibeltexten beschäftigen möchte.

Ich finde es schön, wenn verschiedene Menschen ihre Ideen und Erfahrungen einbringen und damit die Gottesdienste der Gemeinde bunt machen.

5. Was verbindet Sie mit der Lutherkirchgemeinde Zwickau?/ Wie sind Sie darauf aufmerksam geworden?

Ich kenne einige Menschen aus der Luthergemeinde schon ziemlich lange und bin über diese Kontakte in die Gemeinde hineingewachsen.

6. Jesus ist für mich ...?

Mein Herr und mein Gott! Dieses Bekenntnis von Thomas begleitet mich schon ein ganzes Stück auf meinem Weg mit Jesus und ist dabei auch zu meinem eigenen Bekenntnis geworden.

7. Worauf sind Sie stolz?

Dass ich dieses Jahr im Sommer den kirchlichen Fernunterricht nach 2,5 Jahren bestanden habe.

8. Wie können Sie am besten entspannen?

Beim Klettern: Mit Freunden draußen am Felsen unterwegs sein, die Natur, die Sonne und den Ausblick genießen. Wunderbar!

9. Was löst in Ihnen leidenschaftliche Begeisterung aus?

Wenn Gottes Segen sich Bahn bricht und dadurch Dinge möglich werden, von denen ich nicht zu träumen gewagt habe. Gott bringt mich da immer wieder zum Staunen.

10. Wer oder was hat Ihnen in schwierigen Situationen weitergeholfen?

Mir hilft es, mit meinen Sorgen und Zweifeln im Gebet vor Gott zu kommen und ihm zu sagen, was mich bewegt.

Es tut gut zu wissen, wenn Freunde oder Geschwister aus der Gemeinde oder dem Hauskreis für einen beten.



Fotos: Sandra Forberger

Neu/Alt/Bewährt/aus.probiert – Hauptsache regelmäßig!

In einer Welt der „Projekte“ und „einmaligen Aktionen“ finden sich Menschen zunehmend nicht mehr zurecht. Knapp 50%(!) der arbeitenden Bevölkerung klagt über Stress und die Tatsache, sich ständig umstellen zu müssen.

Als Luthergemeinde setzen wir nicht auf Projektangebote, sondern kontinuierliche, fortlaufende Angebote, wie den wöchentlichen Gottesdienst, die Gebets-, Bibel- und Hauskreise und vieles andere mehr. So möchten wir als Christen dem „Projektwahn“ das entgegenstellen, was Gott mit der Schöpfung beabsichtigt hatte. So wie er die Kontinuität von Tag und Nacht, von Jahreszeiten und Wochentagen schuf, um uns ein sicheres Leben zu ermöglichen, wollen wir „geistliche Sicherheit“ anbieten.

Im Wesentlichen gibt es dazu ab Januar 2017 drei Ergänzungen: monatliches schwarz.brot, monatliches auf.tanken und den überarbeiteten feier.abend, der ab 2017 ebenfalls einmal im Monat stattfinden wird.

Kontinuierlich, berechenbar und, so es immer geht, äußerst regelmäßig teilen wir als Gemeinde unseren Glauben, unser Leben und nicht zuletzt unsere Zeit miteinander.

Fotos: pixabay.com

Was kann/muss man nicht alles auf.tanken...?!

Die Kaffeemaschine sollte mit frischen Bohnen gefüllt sein, sonst gibt's keinen Koffeinschub für den Start in den Tag... Ohne einen vollen Akku bekommt man mit seinem Handy keinen Kontakt mehr zur „Außenwelt“... Wenn der Tank unserer Fahrzeuge nicht regelmäßig gefüllt wird, bewegt sich das Auto nicht von der Stelle...

Genauso wie der Kaffeemaschine, dem Handy und dem Auto geht es uns doch auch persönlich! Wenn unser „eingebauter Akku“ nicht regelmäßig geladen wird, gelingt uns der Tag einfach nicht.

Um deinen „Akku“ zu pflegen und kleine Impulse zu setzen, möchten wir dir deshalb ab Januar jeden **1. Montag im Monat, 19:30, im Gemeindezentrum Lutherheim** „auf.tanken“ anbieten. Für eine halbe Stunde innehalten, abschalten, beten und in Gemeinschaft ein stärkendes Abendmahl einnehmen – den „Akku“ ein Stück aufladen. Einfach... auf.tanken!

auf.tanken

1. Montag im Monat | 19:30 | GZL

schwarz.brot – was ist das?

Ein Termin für alle, die intensiv unseren Herrn suchen, fragen und einladen wollen.

Leistungssportler brauchen eine ihrem Sport angepasste Ernährung. Christen, die in ihrer Gemeinde mitarbeiten wollen, brauchen was? Natürlich schwarz.brot.

Von David heißt es in 1. Samuel 30,6: „David aber stärkte sich in dem Herrn, seinem Gott!“

Wenn dieser Gottesmann das brauchte, dann wir doch erst recht. Den Termin fest einplanen!

Ab Januar jeden **3. Montag im Monat, 19:30, im Gemeindezentrum Lutherheim.**

schwarz.brot

3. Montag im Monat | 19:30 | GZL

feier.abend mit Fragen an die KGV

feier.abend ist kein neues Veranstaltungsprofil – miteinander spielen, Filme schauen, Zeit verbringen, Bücher vorstellen – das tun wir schon geraume Zeit.

Neu wird ab 2017 sein, dass zu Beginn eines jeden feier.abend ein Mitglied der Kirchgemeindevertretung oder ein Teamleiter sich bereit erklärt, Fragen von Euch lieben Gemeindegliedern zu seiner Arbeit, zu den Finanzen, den Gottesdiensten zu beantworten – gemäß des Mottos: „Was Sie schon immer über ... wissen wollten, aber nie zu fragen wagten!“

Starten werden wir dazu im Januar mit dem Teamleiter des Teams Gottesdienst: Welche Fragen habt Ihr also zum Gottesdienst?

Antworten gibt es zum ersten feier.abend am 13. Januar 2017!

feier.abend

2. Freitag im Monat | 19:30 | GZL



Adventsmarkt

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge schauen wir in diesem Jahr auf den Adventsmarkt – **der leider nicht stattfinden kann.**

Lachend, weil wir unsere Kirche innen sanieren können, weinend, weil wir Sie gern zum Adventsmarkt begrüßt hätten.

Freuen wir uns also gemeinsam auf den Adventsmarkt am ersten Advent 2017.

LIEBEVOLL GEMACHT

Maria und Joseph fanden im überfüllten Bethlehem kein Gästezimmer – das kennt man aus vielen Krippenspielen. Mangelndes Geld war dabei genauso wenig ihr Problem, wie die Tatsache, dass keiner eine Schwangere in seinem Gasthaus wollte – das war damals normal, auch wenn wir diese beiden Dinge gern verklären. Nein, der Bibeltext macht deutlich – es GAB wegen der Steuerschätzung des Augustus einfach kein Zimmer und der Gastwirt des wohl einzigen Gasthauses in dem kleinen Ort bot den beiden einen warmen und guten Platz an.

Was steckt dahinter? Was sagt uns dieser „Nebensatz“ der Weihnachtsgeschichte? – Darum wird es im Verkündigungsspiel der Luthergemeinde am Heiligen Abend gehen, im Wissen um den Fakt, dass auch wir darauf angewiesen waren, einen Raum außerhalb unserer „Baustelle Lutherkirche“ zu finden, der groß genug für die Festgemeinde sein musste.

Unser Dank geht an die Sparkasse Zwickau, die uns ihren großen Veranstaltungsraum im Haus der Sparkasse als „Wirt“ zu Verfügung stellt!

**...denn sie hatten
sonst keinen Raum
in der Herberge.**

Lukas 2, 7

**24. Dezember 2016 | 16:00
Haus der Sparkasse**





**Wer nicht an Wunder glaubt,
ist kein Realist!**

Diesen Satz des ersten israelischen Ministerpräsidenten David Ben Gurion sollte man sich ab und an mal auf der Zunge zergehen lassen.

Denn Wunder und Realität schließen sich für den Menschen nicht aus, der sein Leben mit Gott teilt. Als Luthergemeinde haben wir in den letzten fünf Jahren viele Wunder erlebt: Menschen kamen zum Glauben an Jesus (...eines der größten Wunder!), ein ganzer Arbeitszweig mit wunderbaren Menschen ist der Gemeinde durch die Ausländerarbeit zugewachsen, Menschen engagieren sich ehrenamtlich, Kranke wurden geheilt und ... wir haben unglaublich viel in unseren Gebäuden wieder „schön machen“ können.

Wenn man die Summen bedenkt, die wir „geschenkt“ bekamen, um im Lutherheim renovieren zu können, das Kirchendach neu einzudecken, Arbeiten an den Fassaden und Fenstern zu erledigen und, und, und – dann fehlte nur noch ein Wunder, an das die Leitung der Gemeinde zwar glaubte (Wir sind ja Realisten!) – aber, dass es so bald geschehen könnte, hat uns überrascht: Auf einen Vorschlag unseres Bundestagsabgeordneten Carsten Körber hin konnten wir einen Fördermittelantrag für die Innensanierung der Kirche stellen und bekommen ihn genehmigt!

Die Bundesrepublik stellt uns 200.000,- EUR, der Freistaat Sachsen 143.000,- EUR und un-

sere Landeskirche noch einmal 94.000,- EUR zur Verfügung, damit unsere Kirche auch innen wieder im wunderschönen Jugendstillook erstrahlen kann!

Im November starten die Bauarbeiten, die etwa ein halbes Jahr dauern werden und uns einen Eigenanteil von 3.250,- EUR kosten.

Bleibt die Frage – wo feiern wir Gottesdienst? Das Lutherheim ist viel zu klein!

Als Kirchgemeindevertretung haben wir beschlossen, so es irgendwie möglich ist, in der Bahnhofsvorstadt einen Raum zu finden, der uns alle „fasst“ – denn wenn man den „Bahnhofsvorstädtern ein Bahnhofsvorstädter“ sein will, kann man den

Gottesdienst schlecht in einem anderen Stadtviertel feiern – oder?

Es gab nicht viele Möglichkeiten, einen Raum anzumieten – eigentlich gab es nur EINE Möglichkeit – den alten Stadtratsaal in der Kaserne, also dem Zwickauer Verwaltungszentrum.

Und genau den werden wir an jedem Sonntag ab dem 6. November mieten! Ein herzliches Dankeschön an die Stadt Zwickau und an unsere Oberbürgermeisterin, die uns dabei sehr unterstützt hat – auch als „Danke“ für das „bürger-schaftliche Engagement“ der Gemeinde.

Einmal mehr bewahrt sich ein Satz, den der Prophet Jeremia

vor knapp 2.600 Jahren schrieb: „Suchet der Stadt Bestes ... und betet für sie zum HERRN; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's auch euch wohl.“ (Jeremia 29, 7)

Da der Saal in der Kaserne nicht ganz so groß ist wie unsere Kirche, werden wir den Gottesdienst am Heiligen Abend im großen Saal im Haus der Sparkasse feiern.

Aber das ist schon wieder ein anderes Wunder...



Umzugshelfer gesucht!

5. November | 9:00 | Lutherkirche

Einpacken, wegräumen, raus-
tragen, reintragen, hochtragen,
aufbauen...

Jeder, der schon mal umgezogen ist,
weiß, dass so ein Umzug aus tausend
Kleinigkeiten besteht – und das gilt
natürlich auch für den Umzug eines
„Gottesdienstes“.

Wir laden Euch herzlich ein
mitzuhelfen, dass unsere „Aus-
rüstung“ gut in die Kaserne
kommt und dass das, was
in der Kirche bleibt, fach-
gerecht und staubfrei
weggeräumt werden
kann. Danke!!



Sonntagsgottesdienste in der Luthergemeinde Zwickau

Datum	Uhrzeit	Ort	Besonderheiten
06.11.2016	10:00	Verwaltungszentrum	OpenDoors-Gottesdienst gemeinsam mit Crossen
13.11.2016	10:00	Verwaltungszentrum	Taufgottesdienst
16.11.2016	10:00	GZL *	Gebetstag (10:00 – 12:00 und 14:00 – 16:00) > siehe Seite 43
20.11.2016	10:00	Verwaltungszentrum	Gottesdienst mit Abendmahl
27.11.2016	10:00	Verwaltungszentrum	
04.12.2016	10:00	Verwaltungszentrum	Gottesdienst mit Abendmahl
11.12.2016	10:00	Verwaltungszentrum	
18.12.2016	10:00	Verwaltungszentrum	Kirchspiel-Gottesdienst mit Weihnachtsliedern
24.12.2016	16:00	Haus der Sparkasse	Christvesper mit Verkündigungsspiel
31.12.2016	17:00	GZL *	Abendmahls-Andacht
08.01.2017	10:00	Verwaltungszentrum	Familiengottesdienst
15.01.2017	10:00	Verwaltungszentrum	PI International – unser Missionsprojekt
22.01.2017	10:00	Verwaltungszentrum	Gottesdienst mit Abendmahl
29.01.2017	10:00	Verwaltungszentrum	

Während der Gottesdienste der Luthergemeinde wird parallel Kindergottesdienst in zwei altersgetrennten Gruppen angeboten.

*Gemeindezentrum Lutherheim | Bahnhofstr. 22 | Änderungen vorbehalten | www.luthergemeindezwickau.de

Kollektenplan

- 13.11. Arbeitslosenarbeit
- 16.11. Ökumene und Auslandsarbeit der EKD
- 27.11. Arbeit mit Kindern (verbleibt in der Kirchgemeinde)
- 29.01. Bibelverbreitung – Weltbibelhilfe

An den nicht angegebenen Sonntagen sammeln wir Kollekten für die eigene Kirchgemeinde.

= Gottesdienst im Rahmen der jeweiligen Predigtreihe

wöchentliche Termine

Sonntag	10:00 Gottesdienst (Stadtratssaal Verwaltungszentrum) mit Kindergottesdienst in zwei Gruppen (für Kleinkinder und Kinder bis ca. fünf Jahre – für Kinder ab 5 Jahre)
Montag	06:00 für.beten Das Morgengebet der Luthergemeinde Zwickau 19:30 Kantorei im Gemeindehaus der Moritzkirche
Dienstag	ab 16:30 Kinderchöre im Gemeindehaus der Moritzkirche (außer in den Ferien)
Mittwoch	ab 14:00 Schach 15:00 Generation 55+ Bibel jeder zweite Mittwoch im Monat 16:00 Generation 55+ Spiele jeder dritte Mittwoch im Monat 15:30 Christenlehre (außer in den Ferien) 18:45 JG united Gemeinsame Jugendarbeit der Kirchgemeinden Luther-Moritz-Johannis (außer in den Ferien) ab 19:00 Hauskreise (an verschiedenen Orten – bitte sprechen Sie uns an!)

Hauskreise

Hauskreise bestehen aus Menschen, die miteinander im Glauben unterwegs sind. Sie bieten die Möglichkeit, Gottes Wort im Bibellesen, Gespräch und Gebet zu vertiefen, geben Orientierung und Ermutigung fürs Leben, lassen Freundschaften und Beziehungen entstehen und wecken Freude am gemeinsamen Dienst.

Informationen unter:
info@luthergemeindezwickau.de

immer aktuell: www.luthergemeindezwickau.de

15:00 Sprachunterricht „Deutsch“ für Migranten

16:00 Internationaler Bibelgesprächskreis

Wir treffen uns, um miteinander Bibel zu lesen, mehr über den Glauben zu lernen und miteinander zu beten. Da geht es sprachlich bunt durcheinander – doch die Einheit ist jede Woche neu erlebbar!

19:30 „Gut vorbereitet sein“

Wir legen Wert auf die Vorbereitung der Gottesdienste durch Mitarbeiterteams.

monatliche Termine

19:30 auf.tanken (erster Montag im Monat) innehalten, abschalten, beten und gemeinsam Abendmahl feiern

19:30 schwarz.brot (dritter Montag im Monat)

Ein Termin für alle, die intensiv unseren Herrn suchen, fragen und einladen wollen.

19:30 Gemeindegebetstreff (zweiter Montag im Monat)

18:00 Gebetskreis (letzter Donnerstag im Monat)

Wir laden Sie zweimal im Monat ein, gemeinsam für die Gemeinde, ihre Leitungsorgane, ihre Struktur aber nicht zuletzt auch für die Kranken und Leidenden unter uns zu beten und uns so gegenseitig zu unterstützen. Natürlich können auch alle sonstigen Gebetsanliegen mitgebracht werden und wir wollen sie uns gemeinsam zu eigen machen.

17:00 Teamleitertreffen (zweiter Freitag im Monat)

Unsere erweiterte Struktur 100+ erfordert genaue Absprachen, deshalb treffen sich die Teamleiter einmal im Monat.

Dank und Fürbitte

Taufe

Zita Emilia Groh, Florentine Emilie Groh,
Kaweh Alarkwazi, Narmin Alzandi,
Karnia Alarkwazi, Samana Mohebzadah,
Negar Mohebzadah, Amir Abbas
Mohebzadah, Maria Mohebzadah,
Mohsen Vaziyi, Hassan Noori, Shahab
Khodadadi, Abdolvahab Masoudi,
Ramin Yazdani, Ali Mohammadi
Babasheikhali, Rouhollah Moazam
Babasheikhali, Ali Saidi

Hochzeit

Claudia, geb. Bertuleit, und Eik Ludwig

**+ Konfirmanden + Konfirmanden +
samstags – nach Absprache**

Der Konfirmandenunterricht findet
monatlich als Blockunterricht statt.

**Alle Veranstaltungen finden im
Gemeindezentrum Lutherheim (GZL),
Bahnhofstraße 22, 08056 Zwickau statt.**

November

5. November | 9:00 | Arbeitseinsatz Umzug | LK*

16. Nov. | 10:00 – 12:00 | Gebet für die Gemeinde | GZL**
| 14:00 – 16:00 | Gebetsspaziergang |
Treffpunkt: GZL**

Dezember

14. Dez. | 17:00 | Mitmach-Musik-FamilienShow |
Moritzkirche

Januar

13. Jan. | 19:30 | feier.abend | GZL**

nicht.verpassen

*LK = Lutherkirche ** GZL = Gemeindezentrum Lutherheim, Bahnhofstraße 22

Buß- und Bettag | 16.11.2016

Wir wollen den Buß- und Bettag in diesem Jahr etwas ausführlicher als solchen nutzen.

Als Gemeinde möchten wir uns neu auf Jesus fokussieren und weite Teile des Tages in verschiedensten Formen betend miteinander verbringen.

Von 10:00 – 12:00 laden wir ins GZL ein zum Gebet für die Gemeinde und unsere Stadt.

Neben der Fürbitte soll dabei aber auch der Dank eine große Rolle einnehmen. Am 4. Oktober startete das „Jahr der Dankbarkeit“ (www.Jahr-der-Dankbarkeit.net) und wir laden Euch ein, Danke“Punkte“ schon im Vorfeld für den Tag zu sammeln, die wir dann miteinander beten können.

Der Nachmittag (14:00 – 16:00) „gehört“ dann der Bahnhofsvorstadt.

Nach kurzem Beginn im GZL laden wir wieder ein zum Gebetsspaziergang zu verschiedenen Zielen im Gemeindebereich.

Nach einem Austausch über den Spaziergang schließen wir gemeinsam mit einer Abendmahlsfeier im großen Saal des GZL

Bitte betet:

- > für eine lebendige und einladende Luthergemeinde, die den Bahnhofsvorstädtern eine geistliche Heimat sein kann
- > dafür, dass alle Glieder und Mitarbeiter der Gemeinde nicht nachlassen, nach Gottes Willen zu fragen und zu handeln
- > dafür, dass wir weiter Wachstum im Glauben und bei der Zahl der Mitarbeiter in der Gemeinde erleben dürfen
- > für die, die in unserem Kirchspiel, im Kirchenbezirk und in der Kirchenleitung Verantwortung tragen
- > um ein friedliches Miteinander von einheimischen Zwickauern und Flüchtlingen
- > um Frieden im Nahen Osten, in Afrika und anderen Krisengebieten und für die dort um ihres Glaubens Willen Verfolgten
- > Frieden in Israel, bzw. mit den Nachbarländern
- > für Wachstum und Stärkung unserer Gebetskreise (herzliche Einladung dorthin – Termine siehe Seite 41)

Bernd Kampen



Bitten und Flehen

Kreativer GOTTESDIENST

Mit allen Sinnen erlebbar! Damit es ein besonderer Gottesdienst wird, können sich viele kleine und große, junge und ältere, schwarze und weiße, Künstler mit ihren kreativen Beiträgen einbringen.

Sie haben ein Stück geschrieben, rezitieren gern, haben ein Filmchen gedreht, schauspielern (allein oder mit Anderen), kennen ein für Sie besonders schönes Lied oder Musikstück, das auch andere kennenlernen sollen, Sie hätten eine Idee für ...? Oder vielleicht sind Sie in der Küche kreativ und möchten gern etwas beitragen zum Buffett unseres Kirchenbrunches? ...?

Dann suchen wir Sie!

Wir, eine bunt zusammen gestellte, an Musik interessierte, sich kreativ in den Bereich der Kirchenmusik einbringende Gruppe von Kirchenmitgliedern unseres Kirchspiels, sind gespannt auf viele Ideen und Beiträge



*mit anschließendem
Kirchenbrunch*

> 19. März 2017 | 11:00 | Moritzkirche

und freuen uns über jede komplett ausgefüllte Anmeldung (Anmeldeformulare liegen ab Dez. in den Gemeinden aus)!

Noch Fragen? Oder einfach mal eine Idee aussprechen und mit jemandem gemeinsam überlegen!?

Dafür sind in jeder Kirchspielgemeinde Ansprechpartner da, die weiterhelfen:

Johanniskirchgemeinde:

Thomas Reuter, Tel. 0375/2714648, reuter-zwickau@t-online.de

Moritzkirchgemeinde:

Annette Zink, Tel. 0375/242918, annzink@web.de

Lutherkirchgemeinde:

Friederike Wagner, 0173/9962781, friederike.wagner@hotmail.de

Kirchgemeinde Crossen:

Michael Kramer, Tel. 0375/47199199, michael@oeplon.de

Kirchgemeinde Mosel:

Uwe Grüneberger, Tel. 037604/2959, uwe.grueneberger@web.de

Anmeldungen für einen Beitrag bis spätestens 26.01.2017 an die jeweiligen Ansprechpartner in den einzelnen Kirchspielgemeinden senden/geben oder noch einfacher online anmelden unter: www.kirchenmusikwestsachsen.de/Nur-Mut



Grafik: Lena Reuter

Mitmach-Musik-FamilienShow

14. Dezember

17:00

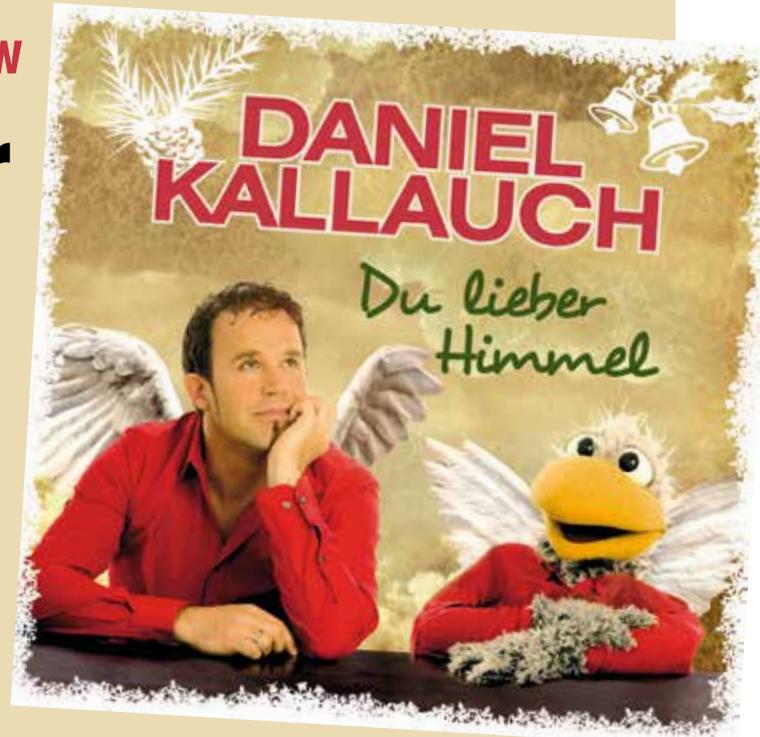
Moritzkirche

VVK 7 EUR (Erwachsene zahlen Kinderpreis)

Tageskasse 9 EUR

Vorverkauf ab 1. Oktober in den Kanzleien der
Moritz-, Johannis- und Lutherkirche | telefonisch unter
0375-30333384 | per Mail koernich@t-online.de

Veranstalter: Kirchspiel Zwickau Nord | Verantwortung: Luthergemeinde Zwickau



www.DanielKallauch.de

Foto: Daniel Kallauch

Reformationsbrötchen

Unser kulinarischer Beitrag zum Jubiläumsjahr 2017



Ein Bäcker hat die Reformationsbrötchen zum Andenken an die Reformation erfunden und sich von der Lutherrose, dem Siegel Martin Luthers, inspirieren lassen. Die Rose hat ein rotes Herz in der Mitte und fünf weiße Blütenblätter.

Zutaten für den Teig:

- 250 g Milch, warm
- 42 g Hefe
- 30 g Zucker
- 500 g Mehl
- 50 g Butter, weich
- 50 g Mandelstifte
- 75 g Cranberries
- 10 g Zitronenschale, gerieben
- 150 g Erdbeermarmelade zum Füllen

Zutaten für den Guss:

- 250 g Puderzucker
- 6 EL Zitronensaft

Zubereitung:

Das Mehl in eine Schüssel sieben, in die Mitte eine kleine Mulde drücken. Hefe, Zucker und 8 Esslöffel Milch hinein geben, vermengen und mit etwas Mehl bestäuben. Zugedeckt an einem warmen Ort gehen lassen.

Wenn der Vorteig aufgegangen ist, mit Butter, Cranberries, Mandeln und Zitronenschale vermengen. Restliche Milch zugeben, alles zu einem Teig verkneten. Zugedeckt gehen lassen, bis der Teig doppelt so groß geworden ist.

Den Backofen auf 200-220 °C vorheizen.

Den Teig in brötchengroße Kugeln formen und etwas flach drücken. Am Rand mit einem Messer fünf Schnitte anbringen, damit der Teigling seine Blumenform erhält.

In die Mitte eine Mulde für den Marmeladenklecks drücken und je einen Teelöffel glattgerührte Marmelade hineingeben.

Die Teiglinge ca. 20 min backen.

Nach dem Abkühlen die Reformationsbrötchen mit Zuckerguss glasieren.

Ein kahler Baum! Die Äste sind leer, kein Blatt mehr zu finden. Es ist Winter. Der Baum ist bereit, sich mit Schnee und Eis schmücken zu lassen, der einzige Schmuck, kalte, eisige Schönheit. Der Baum scheint tot. Nichts ist mehr geblieben von der herrlichen Blütenpracht im Frühling, den vielen wunderschön grünen Blättern und den erst langsam, dann immer schneller wachsenden und reif werdenden Früchten, nicht eine einzige Frucht hängt mehr am Baum. Man mag ihn gar nicht gerne anschau-

en. Kaum vorzustellen, dass sich das noch einmal ändern könnte. Doch wir wissen es: Im Frühling beginnt alles wieder von vorn. Nicht nur den Augenblickszustand sehen, in Gedanken schon wieder weiter sein, Fantasie ist gefragt, Vorstellungskraft!

Warum lassen wir uns dann von unseren Augenblickszuständen so schnell, so total mutlos und traurig machen? Auch wir mögen uns manchmal gar nicht anschauen. Wir sehen nur das, was nicht ist, was wir nicht können, nicht haben, nicht verstehen...

unsere Begrenzungen, die natürlich bei jedem anders sein können. Keiner mag mich, keiner fragt danach, wie es mir geht, ich fühle mich alt, unbrauchbar, nutzlos, mein Leben scheint ohne Sinn! Kennst du das? Wir versuchen mal, die Perspektive zu wechseln. Wir wissen, dass der Baum im Frühjahr wieder neu zum Leben erwacht. Lasst uns doch mal unser Leben mit den Augen Gottes sehen, aus seiner Sicht! Geht nicht, meinst du? Er sagt: „Ich bin bei euch alle Tage“ oder „Fürchtet euch nicht“ oder „Ich kenne dich und liebe dich trotzdem“ oder „Lege deine Sorgen in meine Hand“, „Hab keine Angst“, „Ich will dein Leben“, „Du gehörst

mir“.... Wem sollten wir sonst vertrauen, wenn nicht ihm. Er schreibt auf krummen Wegen noch gerade. Er kann meine Not wenden oder mich sicher durch das dunkle Tal führen. Ihm kann ich zutrauen, dass wieder neues Leben in mich kommt, Blätter und Blüten, ja Früchte beginnen zu wachsen auch neue Freude, Zuversicht, Hoffnung..... und das nicht erst im Frühling.

KLEINER MUT.MACHER



EVELIN WAGNER

Herausgeber:

Förderverein Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.

Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau

Telefon +49 375 282183 (Thomas Mayer)

foerderverein@luthergemeindezwickau.de

Spendenkonto allgemein

IBAN DE26 8705 5000 1020 0105 56

BIC WELADED1ZWI

Spendenkonto „Verkündigungsstelle Lutherkirchgemeinde“

IBAN DE89 8705 5000 1020 0192 19

BIC WELADED1ZWI

**Kirchlicher Beauftragter für Flüchtlingsarbeit in der Region
Zwickau in Trägerschaft des Fördervereins Modellprojekt
Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.**

Richard Preuß

Telefon +49 157 56255793

richard.preuss@luthergemeindezwickau.de

Ev.-Luth. Lutherkirchgemeinde Zwickau

Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau

www.luthergemeindezwickau.de

info@luthergemeindezwickau.de

Öffnungszeiten der Kanzlei

Dienstag 9:00 – 12:00 und Donnerstag 14:00 – 17:00

Pfarrer Jens Buschbeck

Telefon +49 375 296161

Telefon +49 375 296154 (Pfarramt)

jens.buschbeck@luthergemeindezwickau.de

Redaktionsteam mit.teilen

Jens Buschbeck, Bernd Kampen,

Kathrin Körnich (Satz und Layout),

Evelin Wagner

Kosten pro Einzelheft: fakultativ 0,50 EUR

